

5214/AB XX.GP

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Mag. Haupt, Dr. Pumberger, Dr. Kurzmann und
Kollegen
betreffend Kältetherapie bei apoplektischen Insulten
(Nr. 5569/J)

Zur vorliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

Zu den Fragen 1 und 2 :

Die Methode der Kältetherapie bei apoplektischen Insulten ist noch in wissenschaftlicher Erforschung begriffen. Vor der allgemeinen Einführung dieser Methode sind nach gutachterlicher Ansicht mehrerer prominenter österreichischer Fachleute folgende Fragen zu klären:

- Wie effizient ist die Hypothermie?
- Wie groß ist das therapeutische Fenster bei Anwendung der Hypothermie?
- Wie lange ist die optimale Dauer einer Anwendung der Hypothermie?
- Wie groß ist das optimale Ausmaß der Hypothermie?
- Wie soll ein optimales Management der kritischen Phase der Wiedererwärmung aussehen?
- Wie häufig und wie schwer sind unerwünschte Nebenwirkungen im Rahmen der Hypothermietherapie?

Diese Fragen werden im internationalen Rahmen noch wissenschaftlich geklärt werden müssen, bevor diese Therapieform im Gesundheitswesen allgemein angeboten werden wird können. Derzeit laufen in Österreich noch keine derartigen Studien.

Von einer Verweigerung eines neuen Therapiekonzeptes kann in diesem Zusammenhang nicht gesprochen werden, zumal die in Rede stehende Therapie

noch nicht als wissenschaftlich etabliert anzusehen ist. Im übrigen wären wissenschaftliche Studien, welche vorzugsweise an neurologischen Intensivstationen durchzuführen wären, zu intensivieren - dies wäre jedoch Aufgabe des zuständigen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. Die Förderung erfolgversprechender Forschungen auf einem medizinischen Gebiet und die gleichzeitige Beachtung der erforderlichen medizinischen Kriterien bei der Anwendung bestimmter Methoden (ausreichende Testung udgl.) halte ich nicht für widersprüchlich, sondern - im Gegenteil - für übereinstimmend.